

Pädagogisches Konzept

Version: 2017-01-25

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätzliches zum Mamma Lupa Waldkindergarten.....	3
1.1	Der Waldkindergarten	3
1.2	Der Träger Mamma Lupa e. V. und sein Selbstverständnis.....	3
1.3	Das Motto und Leitbild unseres Waldkindergartens.....	3
1.4	Unser Waldteam.....	4
1.5	Unser Waldwagen und seine Umgebung.....	4
1.6	Unsere Spielplätze im Wald und an der Isar	5
2	Grundsätzliches zur Waldpädagogik.....	5
2.1	Die Kindheit in der heutigen Welt	5
2.2	Die Bedeutung der Naturerfahrung	6
3	Unsere pädagogische Arbeit im Mamma Lupa Waldkindergarten	7
3.1	Das Freispiel in der Natur	7
3.2	Die Rolle des Waldteams.....	8
3.3	Die Prinzipien für unsere Aktivitäten.....	8
3.4	Der Tagesablauf	9
3.5	Übergang Kindergarten – Grundschule.....	11
3.5.1	Vorschularbeit	11
3.5.2	Kontakt Grundschule.....	11
3.6	Eingewöhnung	11
3.7	Aufnahme von Kindern mit Integrationsbedarf	12
4	Die Zusammenarbeit mit den Eltern.....	12
4.1	Information und Kommunikation	12
4.1.1	Digitales Schwarzes Brett.....	12
4.1.2	Wochenrückblick aus dem Wald	12
4.1.3	Mailverteiler an Eltern und Team.....	12

4.1.4	Qualitätssicherung	12
4.1.5	Konfliktklärung.....	13
4.2	Elternsprechzeiten	13
4.2.1	Tür und Angelgespräche.....	13
4.2.2	Eingewöhnungsend- und Entwicklungsgespräche.....	13
4.2.3	Telefonelternsprechzeiten der pädagogischen Leitung	13
4.2.4	Individuelle Elterngespräche	13
4.3	Elternabende	13
4.4	Elternmitwirkung.....	13
4.4.1	Elterndienste	13
4.4.2	Elternprojekte.....	14
4.4.3	Hospitationen.....	14
4.4.4	Mitwirkung im Kindergartenbetrieb	14
4.4.5	Elternbeirat	14
5	Organisatorisches	15
5.1	Kontakt.....	15
5.2	Öffnungs- und Schließzeiten	15
5.3	Kindergartenbeitrag und Buchungszeiten	15
5.4	Aufnahme.....	15
6	Kooperationspartner.....	16
7	Der Waldkindergarten von A - Z.....	16
7.1	Abfälle	16
7.2	Ausflüge	16
7.3	Bekleidung & Ausstattung.....	16
7.4	Feiern und Feste	17
7.5	Hygiene.....	17
7.6	Mahlzeiten	17
7.7	Spielzeug	18
7.8	Regeln.....	18
8	Literatur & Quellen	19
9	Anlagen	19

1 Grundsätzliches zum Mamma Lupa Waldkindergarten

1.1 Der Waldkindergarten

Ein Waldkindergarten ist ein „Kindergarten ohne Dach und Wand“. Im Unterschied zu konventionellen Kindergärten, bewegen sich unsere Kinder mit unserem Waldteam den ganzen Tag im Freien, im Wald, auf der Wiese oder an der Isar. Die kindliche Entwicklung wird durch unmittelbare Begegnung mit der Natur auf besondere Art gefördert. Die Aktivitäten im Freien finden bei jedem Wetter statt. Bei Witterungsbedingungen, die einen sicheren Aufenthalt im Freien unmöglich machen, steht den Kindern und dem Waldteam unser beheizbarer Waldwagen zur Verfügung. Wie bei den meisten Waldkindergärten wird auch bei uns in der Regel auf handelsübliches Spielzeug verzichtet.

1.2 Der Träger Mamma Lupa e. V. und sein Selbstverständnis

Der Träger des Waldkindergartens ist der Wolfratshauer Verein Mamma Lupa e. V. Als freigemeinnütziger Träger ist er ohne Gewinnerzielungsabsicht; seine Vorstände arbeiten satzungsgemäß ehrenamtlich. Der Verein Mamma Lupa e. V. trägt die personelle, qualitative und finanzielle Gesamtverantwortung für den Betrieb des Waldkindergartens. Gegründet wurde der Waldkindergarten maßgeblich von den beiden Vorstandsmitgliedern Claudia Kallen und Justus Schütze. Nach einer kurzen, arbeitsintensiven Gründungsphase von November 2014 bis Juni 2015 waren alle erforderlichen Genehmigungen und Voraussetzungen geschaffen und ein pädagogisches Team gefunden. Der Mamma Lupa Waldkindergarten konnte im September 2015 sein erstes Kindergartenjahr beginnen.

Zum Selbstverständnis des Vereins: Der Verein Mamma Lupa e. V. wurde im Jahr 2013 von Bürgern gegründet, die sich für ein „anderes“ Wolfratshausen einsetzen. Die Gründungsmitglieder betrachteten viele Erscheinungen unserer Zeit kritisch, wie zum Beispiel: Unsere Städte haben durch die Autoflut keinen Aufenthaltswert mehr. Kinder können nicht mehr auf der Straße spielen oder allein zur Schule gehen. Unsere konsumorientierte Lebensweise führt zur Vereinzelung der Menschen. Obwohl es sich hierbei um weltweite Entwicklungen handelt, waren die Gründungsmitglieder davon überzeugt, dass die Kraft der Veränderung zum Besseren in Initiativen vor Ort zu suchen ist. Der Verein Mamma Lupa glaubt an Wolfratshausen als einen Ort eines friedlichen, inklusiven und pulsierenden Gemeinwesens, welches die ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aus eigener Kraft meistert. Zu diesem Zweck will der Verein Mamma Lupa neue Räume schaffen für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit in Wolfratshausen. Der Auftrag des Vereins lautet deshalb: Neuer Raum für ein anderes Wolfratshausen. Die bisherigen Initiativen sind die [Community Kitchen](#), die [World Kids](#) und schließlich der im Jahr 2016 gestartete [Waldkindergarten](#). Mehr Informationen unter www.mammalupa.org.

1.3 Das Motto und Leitbild unseres Waldkindergartens

Der Mamma Lupa e. V. ist mit der Waldpädagogik der Überzeugung, dass die kindliche Entwicklung durch die unmittelbare Begegnung mit der Natur auf eine besondere Weise gefördert wird. Die Kinder halten sich ganzjährig im Freien auf und bewegen sich viel. Das unterstützt ihre körperliche und seelische Gesundheit. Im gemeinsamen Spiel in der freien Natur können Kinder ganz Kind sein. Gleichzeitig können die Kinder eine lebendige Beziehung zu tierischen und pflanzlichen Lebewesen knüpfen. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur wird für die Kinder zu selbstverständlichem emotionalen und geistigen Besitz. Der Waldkindergarten bietet den Raum für eine einzigartige Verbindung zwischen den Kindern und der Natur.

Das Motto unseres Waldkindergartens lautet deshalb: **In Verbundenheit wachsen.**

Der Mamma Lupa Waldkindergarten fühlt sich dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt und somit ökologischen Prinzipien stark verpflichtet. Wichtig ist uns hier, dass unsere Kinder das Gefühl für ihre Umwelt – ihre „ökologische“ Verbundenheit – intuitiv, d. h. einfach durch ihr Sein in der Natur erleben dürfen. Und dass wir als beteiligte Erwachsene (Eltern, pädagogisches Team und Vertreter des Trägers) uns bewusst und aktiv unserer Verantwortung für unsere Umwelt stellen. Wir wollen hier Vorbild sein. Diese Haltung findet in unseren Handlungen rund um den Waldkindergarten Ausdruck. Zum Beispiel nutzen wir bei gemeinsamen Festen kein Einweggeschirr und kochen vegetarisch/vegan. Viele Eltern kommen, wenn möglich, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Bei der Einrichtung des Waldwagens benutzen wir gerne Second Hand Möbel u. v. a. m.

Der Verein Mamma Lupa hat unter Mitwirkung von Eltern und Team ein [Leitbild](#) für den Waldkindergarten formuliert, in denen die grundlegenden Prinzipien des Zusammenlebens festgelegt sind. Dieses Leitbild dient dazu, den Auftrag des Vereins sowie die Vision und Werte der Vereinssatzung speziell für die Initiative Waldkindergarten und deren Motto „In Verbundenheit wachsen“ auszuformulieren und mit den Erfahrungen aus dem laufenden Kindergartenbetrieb fortzuschreiben.

1.4 Unser Waldteam

Unser Waldteam besteht aus einer Erzieherin in Vollzeit, der pädagogischen Leitung. Begleitet wird die pädagogische Leitung von einer weiteren Erzieherin und einer Kinderpflegerin, jeweils in Teilzeit. Dazu kommt ein Freiwilliger im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes. Schließlich unterstützen uns Aushilfskräfte im Krankheitsfall oder bei besonderen Aktionen. Für alle Teammitglieder haben wir außerhalb der Betreuungszeit ausreichend Vorbereitungszeit eingeplant. Das gesamte Waldteam, die pädagogische Leitung und die Trägervertretung tauschen sich regelmäßig aus. Zur Unterstützung sind jährlich mindestens fünf sogenannte Teamtage eingeplant, die für Supervisionen, Weiterbildungen und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts genutzt werden.

1.5 Unser Waldwagen und seine Umgebung

Die Schutzhütte unseres Kindergartens ist ein speziell für Waldkindergärten, in Holzbauweise gefertigter „Bauwagen“. Wir nennen ihn unseren „Waldwagen“. Er steht am Ende der Wacholderstraße in Wolfratshausen, auf einem gepachteten Wiesenstück am Rande des Naturschutzgebietes Isarauen. Von dort aus starten die täglichen Ausflüge in den Wald oder an die Isar. Bei extremer Witterung, also bei Starkregen, Sturm oder extremer Kälte oder Hitze bietet der Waldwagen dem Waldteam und den Kindern Schutz. Mit einer Gesamtlänge von ca. zehn Meter, einer Breite von ca. 2,5 Metern und zwei Eingängen kann er die Kindergruppe samt Waldteam gut aufnehmen. Er ist sehr gut isoliert, hat eine moderne Gasheizung, eine eigene Solaranlage samt Stromspeicher und somit elektrisches Licht. Es gibt eine Komposttoilette sowie die Möglichkeit, einen heißen Tee zuzubereiten. Mithilfe der Gasheizung wird es im Inneren des Wagens im Nu wunderbar warm. Im Waldwagen finden die Kinder Malzeug, einfache Bastelsachen, Bücher und Gesangbücher, so dass die Zeit auch im Waldwagen bei extremer Witterung nur so verfliegt. Der Waldwagen hat außerdem eine große Markise, die ausgefahren werden kann und im Sommer Schatten spendet.

Das Waldkindergarten-Grundstück liegt außerhalb des Naturschutzgebietes, hat eine Größe von ca. 1.000 qm, ist eingezäunt und hat zwei Zugänge. Auf dem Grundstück befindet sich eine

Feuerstelle, ein mit Bänken gestalteter Platz für den Morgen- und Abschlusskreis, der auch unseren festlichen Zusammenkünften dient. Wir haben außerdem einen Kletterberg, einen sogenannten Werkzeugplatz, Hochbeete, eine Matschküche sowie ausreichend Platz für Aktivitäten wie Rodeln im Winter, Fußballspielen und das Bauen von Burgen.

1.6 Unsere Spielplätze im Wald und an der Isar

Die Besonderheit unseres Waldkindergartens ist, dass sich unsere Spielplätze im bzw. direkt neben dem Naturschutzgebiet Isarauen befinden. Sehr konstruktive Verhandlungen mit der Naturschutzbehörde und der Fachaufsicht haben zu einem tragfähigen Konzept geführt, das sowohl den Bedürfnissen der Kinder, den Erfordernissen der Waldpädagogik und den Schutzbedürfnissen der Natur gerecht wird. Jährlich wird unser Waldteam von einem Isarranger durch das Naturschutzgebiet geführt und geschult. Die Kinder im Mamma Lupa Waldkindergarten haben so das Privileg, inmitten der einzigartigen, natürlichen Umgebung der Isarauen spielen zu dürfen.

Ganzjährig dürfen das Waldteam und die Kinder die Isarkiesbänke bzw. -strände besuchen. Dabei haben sich zwei Strände – einer in Weidach, der andere in Farchet – als ideal geeignet herausgestellt. Ebenfalls ganzjährig benutzt werden kann ein 2 ha großes Waldstück des Landkreises hinter der Straßenmeisterei, das sich außerhalb des Naturschutzgebietes befindet. Sämtliche Wege, inklusive der verschlungenen Trampelpfade, dürfen ebenfalls ganzjährig betreten und bespielt werden.

In den Monaten von Oktober bis März dürfen die Kinder und das Waldteam die Wege verlassen und auch Waldstücke innerhalb des Naturschutzgebietes betreten. Der „Piratenplatz“, der „Fuchsbau“ und der „Tipiplatz“ sind die Schauplätze der Phantasiereisen der Kinder.

Besonders empfindliche Lichtungen, in denen sich Magerwiesen mit Enzianbewuchs entwickelt haben, dürfen nicht betreten werden. Hierüber hält der Isarranger unser Waldteam auf dem Laufenden.

2 Grundsätzliches zur Waldpädagogik

2.1 Die Kindheit in der heutigen Welt

Die Kindheit ist idealerweise eine gesonderte Lebensphase, in denen sich Kinder unbelastet entwicklungs- und altersgemäß entfalten dürfen. Dazu sollten Kinder viele Spiel- und Kontaktmöglichkeiten mit anderen Kindern verschiedenen Alters haben. Das Spiel sollte in einer natürlichen und anregenden Umgebung stattfinden können, wo die Kinder sich viel und möglichst frei bewegen können und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Gleichzeitig brauchen Kinder enge und sichere Beziehungen zu Erwachsenen, die ihnen emotionale Zuwendung entgegenbringen, ihnen Orientierung und Sicherheit geben und sie so in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen.

Leider ist es so, dass heute für immer mehr Kinder eine gesonderte Lebensphase „Kindheit“ als Raum für eine entwicklungs- und altersgemäße Entfaltung nicht mehr existiert. Die Ursachen dafür sind vielfältig.

- Urbanisierung, Verhäuslichung und ungenügend bespielbare Flächen in der Nähe des Wohnortes führen dazu, dass Kinder sich kaum mehr körperlich-räumlich entfalten können. Sie haben zu wenig Platz und zu wenig Bewegung.

- Diese Entwicklung und ein Überangebot an Spielmaterialien schränken Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder ein.
- Die Kleinfamilie steht in einer schnelllebigen Zeit zunehmend unter Erwerbsdruck. Dies führt zu deren Isolation und dazu, dass Kinder immer weniger enge Bindungen zu Erwachsenen neben ihren Eltern haben. Auch spontane Spielmöglichkeiten mit anderen Kindern gibt es kaum mehr. Gleichzeitig wird der Alltag der Familien immer hektischer und durchorganisierter. Kinder brauchen aber Zeit; kindliche Tätigkeiten sind oft geprägt von Müde, Versunkenheit und Langsamkeit. In unserer durchterminierten Welt wird oft keine Rücksicht genommen und sie müssen gegen ihren Rhythmus handeln.
- Für die Kinder wird es durch immer komplexere Technologien immer schwieriger Sinnzusammenhänge zu erkennen. Für Kinder ist konkret sinnliches Be-Greifen sehr wichtig, doch die materielle Welt ist so nicht mehr zu erfahren. Es kommt zur Kindheit aus zweiter Hand, die weite Welt wird symbolisiert in Bildern, Geschichten und Bildschirmen.
- Viele Kinder erleben eine Reizüberflutung durch den Einfluss der Medien. Dies bedeutet eine Überforderung der Fernsinne wie Hören und Sehen und eine Vernachlässigung der Nahsinne wie Schmecken, Fühlen, Tasten und Riechen. Außerdem sind Kinder immer öfter überfordert von der ständigen Übersättigung mit Eindrücken; sie reagieren mit Unruhe, Ängsten und ziellosen Aktivitäten.

2.2 Die Bedeutung der Naturerfahrung

Die Waldpädagogik setzt diesen negativen Entwicklungen die Naturerfahrung und das freie kindliche Spiel entgegen.

Der Aufenthalt in der Natur sorgt für Wohlbefinden. Die Kinder bewegen sich frei und viel, und das tut ihrer seelischen und körperlichen Entwicklung gut. Die Entwicklung des Körpers und des Geistes stehen in engem Zusammenhang. Kinder, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein, das die Grundeinstellung zum Leben beeinflusst.

Die Natur ist als Erfahrungsraum geeignet, den ganzen Menschen zu bilden – seine Wahrnehmung, sein Denken und Fühlen, seine Phantasie, sein moralisches und ästhetisches Bewusstsein, ebenso wie sein Körperempfinden, seine Bewegungslust und sein Bedürfnis nach Aktivität. Ein natürliches Gelände bietet ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit hinsichtlich Raum und Materialien. Dies ist durch keine noch so reichhaltige Ausstattung von Räumlichkeiten innerhalb von Gebäuden zu erreichen.

Beim Spiel in der Natur muss das Kind nicht einen Großteil seiner Konzentration dafür aufwenden, unnütze Informationen und überflüssige Sinnesreize auszublenden. Hier bekommt es vielfältigste Anregungen und unterschiedlichste Sinneserfahrungen, die genau für die eigentlichen Bedürfnisse dieser Entwicklungsstufe des Kindes passend sind. Es ist aktiver Gestalter seiner Lebenswelt, die Natur dient zur Verwirklichung seiner Ideen und damit seiner Selbst. Ebenso ermöglicht die natürliche Umgebung noch den Raum für die Erprobung seiner individuellen Grenzen und genügend Platz um Freiheit, Gemeinsamkeit und Ruhe zu spüren.

Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.

So wollen Waldkindergärten dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein können und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen. Das ist auch unser pädagogisches Anliegen im Mamma Lupa Waldkindergarten.

3 Unsere pädagogische Arbeit im Mamma Lupa Waldkindergarten

Unser Anliegen ist, dass Kinder gänzlich Kind sein können und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan, das Bayerische Kindergartengesetz, die Pädagogik in Wald- und Naturkindergärten nach den Empfehlungen des Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V. sowie die Satzung und die Werte des Vereins Mamma Lupa e. V., festgehalten in dem Leitbild für den Kindergarten. Unser Motto „In Verbundenheit wachsen“ wollen wir in möglichst vielen Bereichen mit den Kindern leben bzw. als Vorbild vorleben.

3.1 Das Freispiel in der Natur

Bei uns im Mamma Lupa Waldkindergarten haben die Kinder viel Zeit, „einfach nur zu spielen“. Sie können sich alleine und miteinander nach Herzenslust bewegen und ausprobieren, ihre Umwelt erforschen, werkeln und schaffen. Dem Kind größtmöglichen Raum für seine Eigeninitiative zu geben und ihm viel zuzutrauen, sind zwei wesentliche Grundsätze unseres pädagogischen Handelns.

Beim miteinander spielen verhandeln die Kinder über ihre Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse. So entwerfen sie gegenseitig ihr Weltbild und die Rolle, die sie selbst darin spielen. Sehr beliebt sind deshalb bei den Kindern Rollenspiele mit Rittern, Drachen und Prinzessinnen. Das selbst gewählte Spiel ist das Erobern von Wissen über sich selbst, die anderen und die Umwelt. So entwickeln sich das Gefühl der Selbstwirksamkeit und auch die Empathiefähigkeit der Kinder. Daher ist es unserem Waldteam wichtig, den notwendigen, geschützten Freiraum für dieses Lernen zu gewährleisten. Wichtig ist es uns auch, stets genügend Zeit für "ungeplante Abenteuer" zu haben. Gegenüber der inzwischen allgemein üblichen Zergliederung des Tages durch alle möglichen Aktivitäten, sei es im Kindergarten oder in der Freizeit, sollen die Kinder im Wald die Chance bekommen, sich im Spiel zu vergessen und dabei auch die Zeit vergessen zu können.

Im Waldkindergarten kommt dem Kontakt zur Natur eine besondere Bedeutung zu, denn das kleine Kind und die Natur sind eins und das Kind schöpft aus dieser Einheit mit der Natur. Das Spielen in der Natur bietet eine Fülle von nachhaltigen Sinnesreizen. Zum Beispiel wird der Frühling erst in Relation zum Winter so richtig fassbar. Der Winter ist still, starr, arm an Farben und Gerüchen. Der Frühling bedeutet die Explosion dieser Sinneseindrücke. Die Kinder nehmen den Rhythmus der Natur und die vielfältigen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Die Naturmaterialien regen die Phantasie an, in einer Sache nicht nur *eine* Möglichkeit zu sehen, sondern genau die, die das Kind für sein Spiel gerade braucht. Ein Stock kann ein Stock, eine Schlange oder eine Schranke sein. Je einfacher und natürlicher die Spielräume und Materialien, umso kreativer wird das Spiel sein. Das Kind ist in der Natur immer tätig und jede Tätigkeit hat ihren Sinn. Kind und Natur leben immer im Hier und Jetzt.

3.2 Die Rolle des Waldteams

Eine vornehmliche Rolle des Waldteams ist es, eine sichere Bindung zu den Kindern aufzubauen, um sie in ihrer kindlichen Entwicklung unterstützen zu können. Emotionale Zuwendung, Feinfühligkeit und Gelassenheit, flankiert durch eine angemessene Grenzziehung sind die Grundlage für eine gelungene Bindung. Als gemeinsame Haltung ist dem Waldteam ein wertschätzende Haltung, ein liebevoller Umgang mit den Kindern gepaart mit Authentizität wichtig.

Im Rahmen des Freispiels besteht die Aufgabe des Waldteam darin, geeignete Spielräume anzubieten und die Kinder mit Vertrauen in die Möglichkeiten ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Das Waldteam sieht sich dabei in einer aktiven Rolle. Wir unterscheiden hier zwischen dem sogenannten „begleiteten Freispiel“ und dem „beobachteten“ Freispiel. Während des begleiteten Freispiels genießen die Kinder das aufmerksame Zuschauen des Waldteams, das zeitweilige Mitspielen und die Hilfestellungen und Anregungen, die die Kinder von den Erwachsenen erhalten.

Das sogenannte „beobachtete Freispiel“ bietet dem Waldteam die Möglichkeit, durch genaues Beobachten den Lebens- bzw. Bildungsthemen der Kinder auf die Spur zu kommen. Pädagogische Angebote bzw. gemeinsame Aktivitäten können auf diese Weise gezielt die persönliche Entwicklung jedes Kindes eingehen. Das Waldteam ist dafür verantwortlich, Bildungsinhalte zu setzen und sie im Naturraum zu initiieren. Im Freien bieten sich z. B. Experimente mit Schnee und Eis, mit dem fließenden Wasser der Isar oder einfach mit Matschan, um physikalische Zusammenhänge für die Kinder sicht- und spürbar zu machen.

Als begleitende Erwachsene hat das Waldteam eine Vorbildfunktion und steht für die Vermittlung der Werte für ein gutes Miteinander ein.

Das Waldteam sorgt dafür, dass es einen rhythmisierten Tagesablauf, mit Morgenkreis und gemeinsamem Lied, gemeinsamen Essen und Abschlusskreis, Regeln für das Zusammensein und auch sonstige Rituale gibt. Wir glauben, dass Kinder neben den vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten in der Natur einen klaren Rahmen für ihren Halt und ihre Orientierung brauchen.

3.3 Die Prinzipien für unsere Aktivitäten

Die Beobachtungen aus dem Freispiel sind die Basis für die Planung von gezielten Aktivitäten, die zum pädagogischen Handeln in unserem Waldkindergarten gehören. Wir sind allerdings kein sogenannter „angebotsorientierter“ Kindergarten. Es bleibt immer viel Zeit für das Freispiel, das Waldteam achtet, wenn die Kinder ins Spiel vertieft sind und einen Zustand des „Flow“ erreicht haben. Das pädagogische Handeln ist von Ruhe und Gelassenheit bestimmt.

Bei der Auswahl der Aktivitäten fragt sich das Waldteam als Rückschluss aus den Beobachtungen des Freispiels: Was braucht die Gruppe oder ein einzelnes Kind gerade für seine Entwicklung? Muss der Gruppenzusammenhalt gezielt gestärkt werden? Braucht ein einzelnes Kind unsere Zuwendung, um sich in die Gruppe zu integrieren? Braucht ein Kind Förderung in einem Entwicklungsbereich?

Auch können aus konkreten Erlebnissen im Wald gemeinsame Aktivitäten entstehen (=sogenanntes situationsorientiertes Arbeiten). Zum Beispiel entdecken die Kinder im Wald einen toten Fuchs und rufen das Waldteam herbei. Die Kinder bilden mit Hilfe der Erzieherinnen einen Kreis aus Steinen um das tote Tier. Sie nehmen so mit einem Ritual Abschied und halten gleichzeitig den aus hygienischen Gründen notwendigen Abstand. Der Revierförster wird

kontaktiert und es entsteht ein Gespräch über Leben und Sterben, die Füchse im Allgemeinen, wer im Wald aufräumt und vieles mehr. Im Waldwagen werden danach viele schlafende Füchse gemalt.

Für die Auswahl unserer Aktivitäten sind uns folgende Prinzipien wichtig.

Unsere Aktivitäten sollen das **Vertrauen und die Bindung** innerhalb der Kindergruppe und zwischen den Kindern und dem Waldteam stärken. Gerade zu Beginn des Kindergartenjahres können deshalb gemeinsame Kooperationsspiele oder Aktionen besonders wichtig sein.

Wir legen großen Wert auf **lebenspraktische und ganzheitlich orientierte Aktivitäten**: zum Beispiel bepflanzen und pflegen die Kinder ein von den Eltern hergestelltes Hochbeet oder unternehmen einen Marktgang in Wolfratshausen, um hinterher gemeinsam ein vegetarisches Essen zuzubereiten. Das Gefühl der Selbstwirksamkeit der Kinder wird so gestärkt.

Wir achten darauf, dass unsere Aktivitäten die **Kreativität** der Kinder anregen. So spielen die Kinder regelmäßig Theater. Vorgefertigtes Spielzeug bieten wir kaum. Beim Werkeln und Basteln nutzen die Kinder Werkzeug und verbauen recyceltes Material oder Naturmaterialien. Die Kinder dürfen bei ihren Werken „Fehler“ machen, ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Das Werk, so „unvollkommen“ es uns Erwachsenen auch erscheinen mag, ist Ausdruck des Kindes und wird auch so geachtet – das stärkt das Selbstbewusstsein! Gleichzeitig hilft das handwerkliche Tätigsein den Kindern dabei, die durch die technisierte und mediale Welt verlorenen Sinnzusammenhänge wieder herzustellen, zu begreifen.

Wichtig ist uns auch, dass sich die Kinder innerhalb und außerhalb des Kindergartens als Teil einer realen **Gemeinschaft** verstehen können. Wir laden die Eltern herzlich ein, Projekte und Aktivitäten im Kindergarten mit anzubieten (wie z. B. bereits umgesetzt: Seile drehen, Gitarrenbegleitung am Musiktag). Unsere Ausflugsziele liegen auch deshalb zumeist in der lokalen Nachbarschaft. Mal besuchen wir eine Gärtnerei, den Landwirt in der Nachbarschaft oder das Wolfratshausener Heimatmuseum, u.v.m.

Schließlich ist es uns als **ökologisch orientierter Waldkindergarten** wichtig, Umweltbewusstsein auch in den Aktivitäten vorzuleben. Ausflüge unternehmen wir z. B. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß. Gleichzeitig üben wir so das Bewegen im öffentlichen Verkehr. Etwaiger Verpackungsmüll wird wieder nach Hause gebracht. Gerne greifen wir auf Second Hand Materialien zurück z. B. Marmeladengläser, Kochtöpfe, Korke etc.

Der **gemeinsame Gesang** ist uns sehr wichtig. Singen macht die Kinder froh und entspannt sie. Singen ist gut für die Sprachentwicklung und kombiniert mit Bewegung fördert es die Hirnentwicklung. Jedes Kind kann es, jederzeit. Gesungen wird bei uns im Waldkindergarten bei vielen Gelegenheiten. Bei jedem Morgenkreis, beim Wandern, beim Spielen, bei jedem Abschlusskreis und natürlich zu allen Jahreszeiten- und Geburtstagsfesten. Außerdem findet jeden Donnerstag ein fester Musikkreis statt. Im Rahmen der Mitgestaltung der Eltern kommt ein musikalischer Vater mit Gitarre und hat in Abstimmung mit dem Waldteam Lieder vorbereitet.

3.4 Der Tagesablauf

Unser Waldkindergarten hat werktäglich von 8.00 – 14.00 Uhr geöffnet. Die erste Stunde und die letzte Stunde sind die Bring- und Holzzeiten, von 9.00 – 13.00 Uhr ist die sogenannte Kernzeit. In ihr sollten alle Kinder anwesend sein. Die Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, machen nach 13.00 Uhr noch einmal gemeinsam Brotzeit. In der Praxis hat sich bewährt, dass die Eltern

zum Abholen entweder pünktlich um 13.00 Uhr kommen oder erst gegen 13.45 Uhr, damit die verbleibenden Kinder in Ruhe ihre Mittagsbrotzeit einnehmen können.

Feste Rituale in unserem Waldkindergarten sind unser Morgenkreis um 9.00 Uhr, die gemeinsame Brotzeit um ca. 10.15 Uhr sowie der Abschlusskreis kurz vor dem Holen um 13.00 Uhr. Außerdem halten die Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, nach der Abholung der anderen Kinder eine gemeinsame Brotzeit.

Ist eine gemeinsame Aktivität geplant, finden diese entweder nach dem Morgenkreis oder vor dem Abschlusskreis statt. Viele gemeinsame Aktivitäten lassen sich auch im Wald oder an der Isar umsetzen, wie z. B. das Legen von Naturmandalas oder das gemeinsame Bauen einer Hütte. Bei Bedarf nimmt das Waldteam das notwendige Material im Bollerwagen mit. Werkzeuge wie Messer, Seile und Sägen sind immer dabei.

Nachfolgend ist ein typischer Tag mit Freispiel im Wald geschildert:

In der **Bringzeit** von 8.00 bis 9.00 Uhr werden die Kinder vom Waldteam begrüßt und zum Spielen eingeladen. In dieser Zeit ist schon gut zu beobachten, wie das Kind heute kommt und wie die Energie der Gruppe sich gestaltet. Das Waldteam entscheidet aus der Stimmung der Kinder und der aktuellen Wetterlage, welche Plätze es mit den Kindern aufsuchen und welche Wege sie gehen werden. Kurze Übergabegespräche mit den Eltern können stattfinden.

Der **Morgenkreis** findet kurz nach 9.00 Uhr statt: Alle setzen sich im Kreis um die Feuerstelle. Mit unserem Begrüßungslied "Ich bin da und du bist da und du bist da – wir alle sind schon da" werden alle namentlich begrüßt. Das Waldteam und die Kinder besprechen, z. B. wie viele Kinder da sind, welches Kind fehlt, welche Besonderheiten anstehen, welches Wetter heute ist, welche Jahreszeit ist und wie diese sich zeigt und anfühlt. Wir besprechen mit den Kindern den Tagesablauf und singen entsprechende Lieder dazu.

Dann holen alle Kinder ihre Rucksäcke aus dem Rucksackstadel und es geht **los**. Das Waldteam hat einen Bollerwagen und Rucksack mit Mobiltelefon, Getränke für Trinkpausen, Notrationen (Tee, Trinkwasser und Knäckebrot), Erste-Hilfepack, Wechselkleidern, und Wasser zum Händewaschen dabei. Unterwegs gibt es Wartepplätze, an denen die Kinder und das Waldteam sich immer wieder sammeln und sie je nach Stimmung Lieder singen, Reime aufsagen oder eventuelle Richtungsänderungen besprechen. Zuerst werden unsere Brotzeitplätze angesteuert, dann einer unserer Spielplätze im Wald oder an der Isar – meist liegen diese beieinander.

Vor der **Brotzeit** ist Händewaschen mit Lava-Erde Pflicht. Bei der Brotzeit sitzen Waldteam und Kinder auf ihren Sitzkissen im Kreis und essen und trinken ihre gesunde, mitgebrachte Brotzeit. Das gemeinsame Essen beginnt nachdem alle ihre Brotzeit ausgepackt haben und ein gemeinsamer Spruch zum Essen gesagt wurde. Die ersten Kinder dürfen aufstehen und spielen sobald zwei andere Kinder ihre Mahlzeit beendet haben. Oft bleiben die meisten Kinder lange gemeinsam sitzen, weil sie nach der Wanderung Appetit haben und gerne miteinander essen. Nach der Brotzeit geht es weiter zu einem der Spielplätze im Wald oder an der Isar.

Dort findet das vielfältige **Freispiel** statt. Es wird auf Baumstämmen balanciert, Seilschaften gebildet, Hänge erklimmen und diese wieder als Rutschen genutzt. Die Kinder tun sich zu Kleingruppen zusammen und spielen mit Steinen, Stöcken und Moos. Für kleine Waldwichtel werden so mit Blättern, Moos und Stöckchen ganze Dörfer gebaut. Einige Kinder sägen oder schnitzen. Sie bauen sich einfache Hütten. Das Waldteam baut für die Kinder mit Seilen eine einfache Baumschaukel.

Schließlich heißt es wieder aufbrechen zum **Waldwagenplatz**. Alle Kinder nehmen ihre Rucksäcke und es beginnt die Rückwanderung mit Gesang und gegenseitigem Warten an den Warteplätzen.

Kurz vor 13.00 Uhr findet der **Abschlusskreis** statt. Der Tag wird nochmals miteinander besprochen und es gibt ein gemeinsames Abschiedslied.

Die ersten Kinder werden um 13.00 Uhr abgeholt. Sobald dies geschehen ist, setzen sich die anderen Kinder zur Brotzeit und spielen anschließend noch ein wenig am Platz, bis dann die letzten Kinder bis spätestens um 14.00 Uhr abgeholt werden. Auch beim Holen können kurze Übergabegespräche mit den Eltern stattfinden.

3.5 Übergang Kindergarten – Grundschule

3.5.1 Vorschularbeit

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit anzusehen. Alters- und entwicklungsgemäß werden die Kinder gefördert und so kontinuierlich auf die Schule vorbereitet. Im letzten Jahr vor der Einschulung arbeiten wir einmal wöchentlich mit den Vorschulkindern in der Kleingruppe. Sinn und Zweck ist es, genau auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Vorschüler einzugehen und gegebenenfalls gezielt zu fördern. Gleichzeitig dürfen sich die Vorschüler als eigene Gruppe – als die „Großen“ – erleben. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und ihr Verantwortungsgefühl. Automatisch wird auch gesondert Zeit für die „Kleinen“ angeboten, die sich so auch mal ohne die „Großen“ finden können.

So findet für die Vorschüler Vorschulerziehung statt mit Spielen zur Sprach- und mathematischen Förderung, Geschicklichkeitsübungen, Märchen, Rätseln, Rhythmusübungen sowie Bau- und Bastelaktionen u.v.m.

3.5.2 Kontakt Grundschule

Bereits in unserem Gründungsjahr haben wir Kontakt zu den Wolfratshauer Grundschulen aufgenommen. Wir nehmen an dem jährlichen Kooperationstreffen mit den Grundschulen mit allen Kindergärten in Wolfratshausen teil. Wir stehen in gutem Kontakt zu der uns zugeteilten Lehrerin der Wolfratshauer Grundschule. So hat sie im letzten Jahr in unserem Kindergarten hospitiert. Unsere Vorschüler besuchen im Sommer vor ihrer Einschulung eine erste Klasse, um schon einmal in das Schülerleben hineinzuschnuppern.

3.6 Eingewöhnung

Die Aufnahme in unseren Waldkindergarten erfolgt ab dem dritten Geburtstag des Kindes. Nach Rücksprache ist eine Aufnahme auch einige Wochen vor dem dritten Geburtstag möglich. Die Eingewöhnung beginnt nach Absprache zwischen Träger, Waldteam und Elternhaus. Ab September erfolgt dann die gestaffelte Aufnahme der neuen Kinder. Die Eltern dürfen die Kinder in den ersten Tagen zur Minderung der Trennungsangst begleiten. Nach und nach verkürzen die Eltern in Absprache mit dem Waldteam ihre Zeiten der Anwesenheit.

1. Die Eltern begleiten ihr Kind über einen oder mehrere Tage durch den Kindergartenalltag.
2. Die Eltern begleiten ihr Kind stundenweise und verabschieden sich während des laufenden Betriebes.
3. Die Eltern begleiten ihr Kind bis nach dem Morgenkreis und verabschieden sich, bevor die Gruppe in den Wald geht.

Grundsätzlich sollen die Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind so lange wie nötig zu begleiten. Das Waldteam steht mit Hilfestellungen bei der Trennung bereit und nimmt sich viel Zeit für Gespräche und Feedback über das Verhalten des Kindes während der ersten Kindergartenzeit. Am Ende der Eingewöhnung führt das Waldteam mit den Eltern das sogenannte Eingewöhnungsendgespräch.

Die Aufnahme neuer Kinder ist auch für die bestehende Kindergruppe ein wichtiges Thema. Deshalb werden die Kinder von dem Waldteam mit Gesprächen und einer gemeinsamen Planung eines Willkommensrituals vorbereitet.

3.7 Aufnahme von Kindern mit Integrationsbedarf

Wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten offen und haben die behördliche Genehmigung für die Aufnahme von Kindern mit Integrationsbedarf. Zu beachten sind vor einer Aufnahme die besonderen baulichen und sonstigen Voraussetzungen eines Waldkindergartens. Das Kind sollte in der Lage sein, sich räumlich zu orientieren und auf direktes Ansprechen zu reagieren. Die Umgebung im Waldkindergarten kann die Integrationschancen von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf erhöhen, z. B. bei Sprachentwicklungsstörungen oder motorischen Störungen. Die ausreichende Möglichkeit zur selbstgesteuerten Bewegungsaktivität zu nicht festgelegten Zeiten, die Erfolgserlebnisse durch Grenzerfahrungen, die autonom entdeckten Spielanlässe in der Natur, die intensiven Prozesse der Selbstwahrnehmung durch Förderung der Sinneswahrnehmung in der Natur, und der ungestörte Spielprozess durch großes Platzangebot kann sich günstig auf die Entwicklung der Kinder mit Integrationsbedarf auswirken. Wir kooperieren mit regionalen Frühförderstellen.

4 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Für eine unbeschwerte Entwicklung und größtmögliche Förderung der Kinder ist es uns ein großes Anliegen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen für einen offenen, partnerschaftlichen Dialog.

4.1 Information und Kommunikation

4.1.1 Digitales Schwarzes Brett

Aufgrund ihrer Schnelligkeit und Effizienz nutzen wir eine Online-Plattform als digitale und interaktive Version des guten alten Schwarzen Bretts. Organisatorische Fragen des laufenden Kindergartenbetriebs können hier schnell und unkompliziert behandelt werden, z. B. wer bringt was mit zum Fest, oder wer kommt zur Bauaktion. Die Seite dient nicht zur Diskussion von pädagogischen, persönlichen oder anderen tiefer gehenden Themen. Siehe unsere Netiquette

4.1.2 Wochenrückblick aus dem Wald

Ein kleiner Rückblick auf die Woche im Wald wird von unserem Waldteam verfasst und auf unserer Online-Plattform veröffentlicht.

4.1.3 Mailverteiler an Eltern und Team

Der Mailverteiler wird benutzt für alle Informationen, die nicht über die über das digitale schwarze Brett (siehe oben) vermittelt werden.

4.1.4 Qualitätssicherung

Zum Zwecke der Qualitätssicherung sind derzeit folgende Maßnahmen in Planung: ein regelmäßiger Elternfragebogen sowie eine Feedbackbox.

4.1.5 Konfliktklärung

Bei zwischenmenschlichen Konflikten suchen wir zunächst das direkte Gespräch. Bei Konflikten, bei denen dies nicht gelingt, bieten wir die Möglichkeit, auf die Methode der Mediation zurückzugreifen. Die Kosten für dieses Verfahren werden dann von den Parteien jeweils zur Hälfte getragen.

4.2 Elternsprechzeiten

4.2.1 Tür und Angelgespräche

Kurze alltagspraktische und kleinere pädagogische Anliegen können mit unserem Waldteam beim Bringen und Holen geklärt werden. Geht es um tiefergehende pädagogische Fragen bitten wir um Anruf zur Telefonelternsprechzeit bzw. um eine Terminvereinbarung für ein individuelles Einzelgespräch.

4.2.2 Eingewöhnungsend- und Entwicklungsgespräche

Es findet nach der Eingewöhnung das Eingewöhnungsendgespräch und einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Gibt es Gesprächsbedarf aufseiten der Eltern oder des Waldteams werden individuelle Einzelgespräche vereinbart.

4.2.3 Telefonelternsprechzeiten der pädagogischen Leitung

Einmal die Woche gibt es eine Telefonelternsprechzeit die von der pädagogischen Leitung gehalten wird. Es kann ohne Anmeldung angerufen werden – wobei Ankündigungen, im Falle von Andrang, von Vorteil sind. Nach Vereinbarung kann in dieser Zeit auch ein persönliches Gespräch mit der pädagogischen Leitung im Waldwagen geführt werden

4.2.4 Individuelle Elterngespräche

Individuelle Elterngespräche können bei Bedarf mit der pädagogischen Leitung vereinbart werden.

4.3 Elternabende

Im Jahr finden mindestens zwei Elternabende statt. Davon ist einer der Einführungselternabend mit Wahl des Elternbeirats. Im zweiten Elternabend wird der Schulübergang thematisiert. Zusätzlich können themenbezogenen Elternabende in Kooperation mit dem Elternbeirat zu pädagogischen und sonstigen Themen stattfinden.

4.4 Elternmitwirkung

4.4.1 Elterndienste

Im Betreuungsvertrag verpflichten sich die Eltern zu derzeit jährlich 20 Stunden Elternarbeit im Jahr pro Kind. Diese Elternarbeit ist einerseits ideell und pädagogisch erwünscht, weil sie die aktive Beteiligung der Eltern am Kindergarten greifbar macht. Die Kinder macht es froh und stolz, wenn sie sagen können: „Den Sandkasten haben Papa und Mama gebaut!“. Sie entwickeln so einen intensiveren Bezug zu ihrem Kindergarten. Andererseits ist sie finanziell notwendig, da der Träger ansonsten Reinigungskräfte und Handwerker bezahlen müsste, wodurch dann an anderen Stellen Geld im Budget fehlen würde. Folgende Elterndienste müssen derzeit geleistet werden:

- Wöchentliche Reinigung des Waldwagens inklusive der zur Bereitstellung von Hygieneartikeln (Klopapier, Müllbeutel, Feuchttücher)
- Wöchentliches Waschen der Handtücher

- Entsorgung von etwaig anfallenden Rest- und Papiermüll
- Auffüllen eines Kanisters mit Leitungswasser für das Händewaschen
- Organisation der Zwischenmahlzeit, d. h. regelmäßige Sachspenden von Knäckebrot, Tee und Mineralwasser (derzeit ist noch kein Teegeld im Betreuungsvertrag vorgesehen)
- Spülen von gemeinschaftlichem Geschirr und Besteck aus dem Waldwagen
- Bewässerung der Beete und Anpflanzungen (bei Trockenheit und in der Schließzeit)
- Regelmäßiges Leeren der Komposttoilette
- Wechseln des Gasbehälters
- Auffüllen und Pflegen des gemeinsamen Pools von Wechselkleidern der Kinder
- Winterdienst und Gartenarbeiten
- Instandhaltungen und hausmeisterliche Tätigkeiten rund um den Waldwagen
- Unterstützung bei Festen
- Waldputzeinsätze

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und auch sind nicht in jedem Jahr alle Dienste fällig. Die Elterndienste passen sich der Organisation und Ausgestaltung des jeweiligen Kindergartenjahres an.

4.4.2 Elternprojekte

Die Eltern sind eingeladen, ihre Ideen zur Gestaltung des Waldkindergartens, wie z. B. Bau eines Sandkastens, einzubringen. Um gute Ideen letztendlich auch umsetzbar zu machen, hat der Träger Projektleitlinien aufgestellt. Voraussetzung für die Umsetzung einer Idee ist, dass diese Zuspruch bei der Elternschaft, beim Waldteam und beim Träger findet. Insbesondere muss für das Projekt ein Projektleiter gefunden werden, der den „Hut“ aufhat, die Umsetzung insgesamt verantwortet und das große Ganze im Blick hat. Dieser Projektleiter kann aus dem Waldteam, der Trägerschaft oder auch aus der Elternschaft stammen. Die Projektleitung oder die Mitarbeit bei einem Projekt sind ebenfalls Elternarbeitsstunden, die von dem 20 Stunden Budgets abgehen.

4.4.3 Hospitationen

Eltern können nach Anmeldung und Absprache mit der pädagogischen Leitung einen Tag im Waldkindergarten hospitieren. Die hospitierenden Eltern geben eine Verschwiegenheitserklärung ab.

4.4.4 Mitwirkung im Kindergartenbetrieb

Die Eltern sind eingeladen, ihre Talente in den Kindergartenbetrieb einzubringen. Dies können z. B. handwerkliche, musikalische, erzählerische oder künstlerische Fähigkeiten sein. Ein großer Erfolg im letzten Jahr war z. B. das gemeinsame Seildrehen mit einem Großvater. In diesem Jahr hat sich ein Vater bereitgefunden, einmal wöchentlich die Musikstunde gemeinsam mit dem Waldteam vorzubereiten und mit seiner Gitarre zu begleiten. Bei Beitragswunsch bitte an die pädagogische Leitung wenden. Die mitwirkenden Eltern geben eine Verschwiegenheitserklärung ab.

4.4.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird einmal jährlich in der Regel am Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Die Mitwirkungsrechte, -pflichten und -limitierungen sind im Bayerischen Kindergartengesetz (Art. 14), Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und in der Broschüre „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte“ vom Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium festgelegt (siehe hier insbesondere S. 44/45).

Der Elternbeirat ist die Koordinationsstelle zwischen Elternschaft, Waldteam und Träger. Er ermittelt Anliegen der Eltern und kommuniziert sie dem Waldteam und dem Träger. Er kann bei Problemen vermittelnd agieren. Gleichsam hat er die Aufgabe Waldteam und Träger bei ihren Aufgaben zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit dem Waldteam und dem Träger übernimmt er Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit, z. B. bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen. Der Elternbeirat wird zu pädagogischen und konzeptionellen Fragen einbezogen und zu Fragen des Personalumfangs gehört. Zur Planung und Durchführung dieser Aufgaben treffen sich die Mitglieder regelmäßig zu öffentlichen, und bei Personalfragen oder bei anderen personenbezogenen Themen zu nicht-öffentlichen Sitzungen.

5 Organisatorisches

5.1 Kontakt

- Mamma Lupa e. V., Fichtenweg 8, 82515 Wolfratshausen
- Tel: 08171-4282765, Fax: 08171-42827659
- team@mammalupa.org, www.mammalupa.org
- Vorstand: Claudia Kallen, Justus Schütze und Silvia Gebhart
- Pädagogische Leitung: Barbara Kerschbaumer

5.2 Öffnungs- und Schließzeiten

- Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr.
- Die Kernzeit ist von 9.00 bis 13.00 Uhr.
- Jährlich sind 35 Schließtage vorgesehen, von denen 5 Tage für die Teamarbeit und Weiterbildungen sind.

5.3 Kindergartenbeitrag und Buchungszeiten

Der monatliche Elternbeitrag beträgt € 130,00 für 4 bis 5 Buchungsstunden und € 145,00 für 5 bis 6 Buchungsstunden. Das Materialgeld beträgt € 24,00 jährlich. Teegeld ist bisher nicht vorgesehen. Zwischenmahlzeiten in Form von Knäckebrot und Wasser und werden von der Elternschaft gestellt und organisiert.

5.4 Aufnahme

Üblicherweise nehmen wir mit Beginn des Kindergartenjahres im September neue Kinder auf. Sind ausreichend Plätze frei, ist auch unterjährig eine Aufnahme möglich. Auf unserer Website (<http://mammalupa.org/waldkindergarten/>) ist ein Anmeldeformular hinterlegt, das uns geschickt werden kann. Wir nehmen dann Kontakt mit den Familien auf.

Jährlich findet im Februar oder März unser sogenannter Informations- und Anmeldetag statt. Zu diesem Tag sind die Eltern gerne mit ihren Kindern eingeladen, die auf unserem Waldwagenplatz spielen können. Mit Kurzvorträgen stellen unser pädagogisches Team seine Arbeit und der Träger Mamma Lupa e. V. sein Leitbild vor. Ein Elternbeiratsmitglied ist ebenfalls anwesend und steht für Fragen zur Verfügung. Der Waldwagen kann besichtigt, Fotos betrachtet werden u. v. a. m. Abschließend findet eine offene Gesprächs- und Fragerunde mit den Eltern statt.

Die Eltern können danach ihre Anmeldungen abgeben. Im nächsten Schritt kontaktieren wir diese Eltern und vereinbaren mit ihnen, wenn möglich, einen Hospitationstermin. Außerdem vereinbaren wir einen individuellen Gesprächstermin zwischen Eltern, pädagogischer Leitung

und Träger. Im Vorfeld bitten wir die Eltern, sich mit unserem Konzept und unserem Selbstverständnis bewusst auseinanderzusetzen. Bei diesem Gespräch informieren wir die Eltern über unsere Erwartungen (Engagement, ökologische Ausrichtung, Elterndienste etc.) und fragen nach den Erwartungen und Vorstellungen der Eltern. Bevor wir über eine Aufnahme eines Kindes entscheiden, möchten wir sicher sein, dass die Eltern alle nötigen Informationen bekommen haben und sich bewusst für den Waldkindergarten entscheiden.

6 Kooperationspartner

- Bayerischer Landesverband der Natur- und Waldkindergärten
- Fachberatung des Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen
- **Frühförderstelle Bad Tölz, Klinik Hochried – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien**
- Grundschule Wolfratshausen
- Forstrevier Wolfratshausen
- Isar Ranger, Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen
- Revierförster der Bayrischen Staatsforste
- Stadt Wolfratshausen
- Für Wolfratshausen zuständige Jäger

7 Der Waldkindergarten von A - Z

7.1 Abfälle

Die Eltern werden gebeten ihren Kindern zur Brotzeit keine Einwegverpackungen mitzugeben. Unvermeidbaren Verpackungsmüll, der bei der Brotzeit entsteht, nehmen die Kinder wieder mit nach Hause.

7.2 Ausflüge

Ausflüge, wie z. B. in die Stadt zum Marktgang, ins Heimatmuseum oder zu lokalen Handwerkern finden in regelmäßigen Abständen statt. Da sich unser Waldkindergarten ökologischen Prinzipien verpflichtet fühlt, sind unsere Ausflugsziele oft lokal gelegen, also zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Kinder lernen so ihre unmittelbare Umgebung, ihre Nachbarn kennen, sie lernen sich zu orientieren und sicher im Verkehr zu bewegen. Die Selbstwirksamkeit der Kinder wird so gestärkt und der sogenannten Verinselung der Lebensbereiche eine Alternative aufgezeigt.

7.3 Bekleidung & Ausstattung

Im Kindergarten ohne Dach und Wände hat die Bekleidung eine wichtige Schutzfunktion für die Kinder. Sie ist notwendig, zum Schutz der Kinder vor Witterungseinflüssen, Insektenstichen, Zecken, Verletzungen und Sonnenbrand. Wir bitten wir die Eltern deshalb folgende Bekleidungsregeln zu beachten:

- Die Kinder sollten immer geschlossene, geländefähige und witterungsangepasste Schuhe tragen. Bitte auch im Sommer keine Schuhe mit großen Luftlöchern, weil sich hier erfahrungsgemäß Stöcke verheddern und die Kinder sich so verletzen können.
- Die Kinder müssen zu jeder Jahreszeit eine Kopfbedeckung tragen, die witterungsbedingt angepasst ist. In der Übergangszeit, wenn es morgens frisch, mittags

aber schon warm ist, kann es notwendig sein, eine zweite Kopfbedeckung dabei zu haben. Idealerweise hat der Sonnenhut im Sommer einen Nackenschutz.

- Auch im Sommer müssen Arme und Beine bedeckt sein. Im Sommer bitte leichte und luftige Kleidung aus reiner Baumwolle oder Leinen wählen. Idealerweise stecken die Hosen in den Socken zu Schutz vor Zecken.
- Die Kinder sollten immer in der Zwiebeltechnik – also in Schichten - gekleidet sein.
- Der Rucksack sollte mit Brustgurt ausgestattet sein. Im Rucksack sollten sich eine Regenhülle für diesen und ein Sitzkissen befinden.
- Trinkflasche und Brotzeitbox sollten so gestaltet sein, dass sie vom Kind selbst zu öffnen sind.
- Hautärzte raten zum Auftragen von Sonnenschutz. Wir bitten die Eltern darum, morgens den Kindern den Sonnenschutz ihrer Wahl aufzutragen. Das Sonnenschutzmittel sollten den Kindern dann im Rucksack mitgegeben werden, so dass gegebenenfalls vom Kind selbst oder vom Waldteam später nochmals Sonnenschutz aufgetragen werden kann.

Bitte alle Kleidungsstücke, Sonnenschutzmittel und Brotbox etc. mit Namen des Kindes beschriften.

7.4 Feiern und Feste

Die Kinder und das Waldteam feiern Feste im Jahresverlauf: Fasching, Frühlingsfest, Ostern, Schulkinderverabschiedung, Erntedankfest mit Bratäpfeln, St. Martin, Nikolaus und eine Weihnachtsfeier. Für jeden Geburtstag gibt es ein kleines und festes Ritual. Bei den Vorbereitungen werden die Kinder mit Basteln, Musik und Gedichten begleitet. Zu einem Teil dieser Feste werden auch die Eltern eingeladen. Bei allen gemeinsamen Festen sind alle dargereichten Speisen vegetarisch bzw. vegan.

7.5 Hygiene

In unserem Waldwagen befindet sich eine biologische Komposttoilette. Muss ein Kind im Wald auf Toilette, so gibt es an den regelmäßig besuchten Plätzen feste Plätze, sogenannte Pinkelbäume. Das größere Geschäft wird weiter entfernt verrichtet und vergraben. Nach dem Toilettengang werden die Hände mit mitgeführten Wasser und Lava-Erde gereinigt.

Vor jeder Mahlzeit werden die Hände mit Wasser und Lava-Erde gereinigt.

7.6 Mahlzeiten

Zur gemeinsamen Brotzeit um ca. 10.00 Uhr bringen die Kinder eine handfeste, gesunde, industriezuckerfreie Brotzeit mit. Dazu gehören hochwertiges Brot mit herzhaften Aufstrichen, Obst, Gemüse und Nüssen. Bei tiefen Minustemperaturen eher Nüsse mitgeben, weil Obst und Gemüse einfrieren können. Es ist zu beachten, dass Wurstaufstriche in der Sommerzeit stechende Insekten anziehen können. Bitte keine Einwegverpackungen und aus praktischen Gründen keine breiigen und flüssigen Speisen wie Quark und Jogurt. Zum Trinken bringen sich die Kinder Wasser oder insbesondere im Winter zuckerfreie Tees mit.

Süße Speisen und Getränke können ausschließlich bei besonderen Anlässen mitgebracht werden, z. B. Geburtstags- oder Abschiedsfeste.

Zum gemeinsamen Mittagessen um ca. 13.20 Uhr können sich die Kinder eine ebensolche Brotzeit mitbringen oder auch eine zu Hause gekochte Speise aus einer Warmhaltebox, die morgens im Fach gelagert werden.

Als Zwischenmahlzeit und für Notfälle sind wegen der Haltbarkeit Knäckebrötchen, warmer Tee und Wasser vorgesehen. Sie werden vom Waldteam im Bollerwagen mitgeführt und an die Kinder ausgeteilt. Die Bestände werden durch die Eltern organisiert, da der Betreuungsvertrag bisher kein Teegeld vorsieht.

Bitte beachten: Bei gemeinsamen (internen und öffentlichen) Festen oder bei der gemeinsamen Zubereitung von Speisen von Waldteam mit Kindern sind alle Speisen vegetarisch oder vegan.

7.7 Spielzeug

Unser Kindergarten versteht sich als spielzeugfreier Kindergarten, d. h. wir bieten den Kindern möglichst keine vorgefertigten Spiele oder industriell gefertigtes Spielzeug an.

Die Kinder spielen mit allem, was sie in der Natur finden. Die Vielfalt an natürlichen Formen und Farben, Strukturen usw. regt die kindliche Phantasie und Kreativität an und birgt sowohl den langfristigen Aspekt der Suchtvorbeugung als auch dass dadurch ein bewusstes Gegengewicht zum gewohnten inflationären Spielzeugkonsum gesetzt werden kann. Im Spiel verhandeln die Kinder über den Einsatz und die Bedeutung der jeweiligen Gegenstände. Die Kinder können ihr „Spielzeug“ jederzeit verändern, zerlegen, zusammenfügen, neu konstruieren, neu erfinden. Notwendige Hilfsmittel wie Schnitzmesser, Hammer, Scheren, Schnüre, Seile u. v. m. sind den Kindern nach Absprache frei zugänglich.

Spielzeug, welches Kinder von zuhause mitbringen, hat verschiedene Bedeutungen für die Kinder. *Ein* Spielzeug darf deshalb immer am sog. Schatztag mitgebracht werden, sei es als Trost oder als wichtiger Bestandteil eines aktuellen Lebensthemas.

7.8 Regeln

Wie in jedem Kindergarten gibt es bei uns Verhaltensregeln des guten Miteinanders, z. B. wir helfen einander und sprechen im freundlichen Ton miteinander.

Hinzu kommen im Waldkindergarten Regeln die den Naturraum berücksichtigen.

So gibt es eine Reihe von Verhaltensregeln zur Sicherheit der Kinder, wie z. B. in Hör- und Sichtweise bleiben, vorsichtiger Umgang mit Stöcken, kein Verzehr von jeglichen Pflanzen und Waldfrüchten, sowie das Warten an Warteplätzen u. v. m.

Schließlich gibt es Regeln zum achtsamen Umgang mit allem Lebendigen im Naturraum, wie z. B. dass Brutplätze und Tiefbauten gemieden werden oder man beim Aufnehmen von Tieren besonders vorsichtig sein muss.

8 Literatur & Quellen

- Juul, Jesper: „Was Familien trägt: Werte in Familie und Partnerschaft“, 2006
- Juul, Jesper: „Nein aus Liebe: Klare Eltern – Starke Kinder“, 2008
- Hüther, Gerald, Renz-Polster, Herbert: „Wie Kinder heute wachsen: Natur als Entwicklungsraum“, 2013
- Renz-Polster, Herbert: „Menschenkinder: Plädoyer für eine artgerechte Erziehung“, 2011
- Winterhoff, Michael: „SOS Kinderseele“, 2015
- Miklitz, Ingrid: „Der Waldkindergarten“, 2011
- Bayerisches Arbeits- und Sozialministerium: „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte“, 2009
- Landesverband Bayerischer Waldkindergärten e.V.: „Bayerische Konzeption der Waldkindergärten“, 2009
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Bayerisches Kindergartengesetz

9 Anlagen

- [Waldkindergarten Leitbild](#)
- [Vereinssatzung](#)